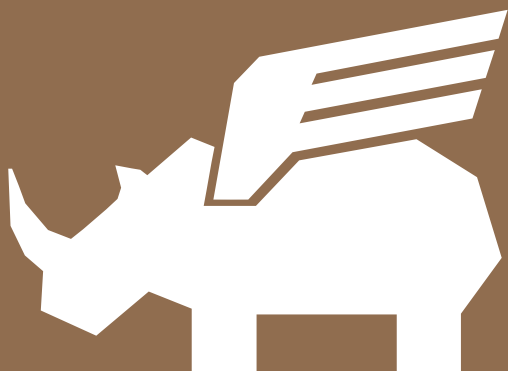


JUNGE WILDE – ALEXEJ GERASSIMEZ

— DO 21.02.2019



SO KLINGT NUR DORTMUND

— SAISON 2018 / 19

ALEXEJ GERASSIMEZ PERKUSSION

LUKAS BÖHM PERKUSSION

RICHARD PUTZ PERKUSSION

SERGEY MIKHAYLENKO PERKUSSION

JULIUS HEISE PERKUSSION

Abos: Junge Wilde, Schnupperabo

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €



GENESIS OF PERCUSSION

ALEXEJ GERASSIMEZ (GEB. 1987)

»Creacor« (2019)

MINORU MIKI (1930 – 2011)

»Marimba Spiritual« (1983)

ALEXEJ GERASSIMEZ

»Soul of Bottle« (2017)

»Aqua Musica« (2019)

MAURICE RAVEL (1875 – 1937)

»Ondine« aus »Gaspard de la nuit« (1908)

Fassung für Schlagwerk

CASEY CANGELOSI (GEB. 1982)

»Bad Touch« (2013)

– Pause ca. 19.50 Uhr –

ALEXEJ GERASSIMEZ

»Synchronisation« (2019)

ERIC WHITACRE (GEB. 1970)

»Sleep« (2000)

Fassung für Schlagwerk

IANNIS XENAKIS (1922 – 2001)

»Rebonds B« für Schlagzeug solo (1989)

PETER ILJITSCH TSCHAIKOWSKY (1840 – 1893)

Aus: »Kinderalbum« op. 39 (1878)

Fassung für Marimbafon von Alexej Gerassimez

Der Reiter

Die Hexe

Die Beerdigung der Puppe

Walzer

Kamarinskaja

ALEXEJ GERASSIMEZ

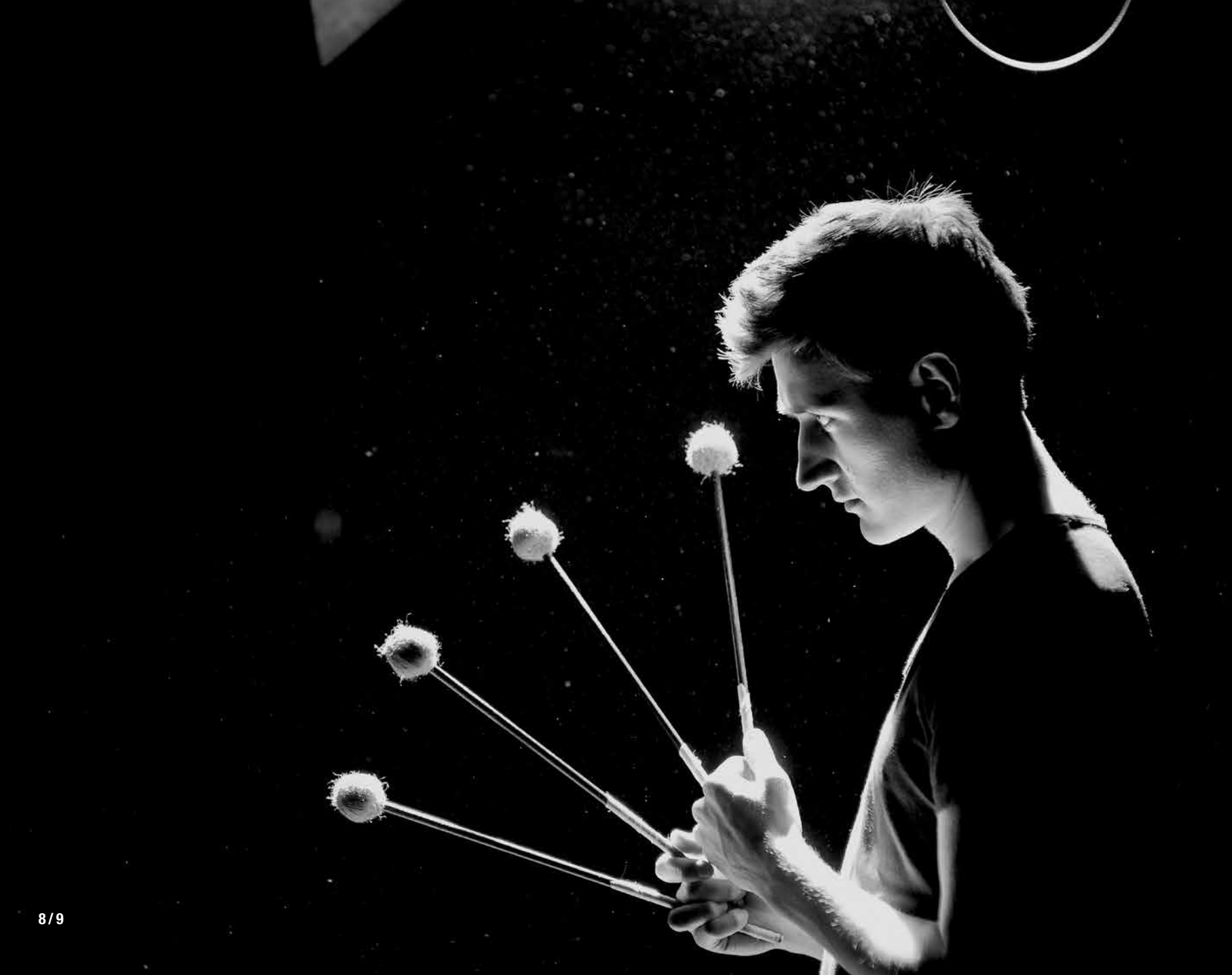
»Rotos« (2015)

– Ende ca. 21.00 Uhr –

Einführung mit Markus Bruderreck um 18.15 Uhr im Komponistenfoyer

Nach dem Konzert: »meet the artist!« mit Intendant Raphael von Hoensbroech im Backstage-Bereich

Schicken Sie Ihre Frage an den »Jungen Wilden« per SMS oder WhatsApp an T 0170 – 441 299 6. Ausgewählte Fragen werden mit Alexej Gerassimez vor Publikum diskutiert.



KURZ VOR DEM KONZERT

— *Ein Abend für Schlagwerk*

»Das Schlagzeug als Soloinstrument steckt eigentlich noch in den Kinderschuhen. Die Entwicklung, die das Klavier, die Geige, das Cello durchgemacht haben, fängt bei uns erst gerade an.« Alexej Gerassimez, geboren 1987, ist fest davon überzeugt, dass dem Schlagzeug das 21. Jahrhundert gehört. Viel Spannendes entwickelt sich auf diesem Gebiet gerade, sagt der junge Musiker, der in den nächsten drei Jahren hier am Konzerthaus als »Junger Wilder« zeigen wird, was in ihm steckt. Langweilig wird es sicher nicht, denn Gerassimez ist voller Unruhe und kreativer Energie. Sein Programm »Genesis of Percussion« ist eine stilistisch vielfältige Entdeckungsreise durch die Welt des Schlagzeugklanges: von Ur-Rhythmen und elementaren Kräften des Trommelns über Spätromantik und Impressionismus bis hin zum Jazz, Minimalismus und komplexen Rhythmen. 🐾

GEIST AUS DER FLASCHE

— *Alexej Gerassimez Kompositionen jüngster Zeit*

Immerzu schreibt Gerassimez auch neue Werke. Mit seinen Eigenkompositionen und Improvisationen wird er damit folgerichtig selbst zur Quelle der Klänge. Sich eigenes Repertoire zu generieren, ist für einen Schlagzeuger nicht nur wichtig, sondern notwendig: Soloabende für die Instrumente der Schlagzeuggruppe sind noch nicht lange Gang und Gäbe, Originalwerke eher rar. »Das Repertoire kann man an einer Hand abzählen«, sagt Gerassimez. Dem Komponieren im Weg ist ihm dabei lediglich die digitale Welt und ihre immerwährende Beschleunigung, die die Zeit zum Innehalten begrenzt. »Es passiert schnell, dass man durchs Organisieren und Kommunizieren über diverse Ebenen den Blick für das Wesentliche ver-

liert, nämlich für die Musik an sich. Das darf nicht sein, daher schaffe ich mir – so gut es geht – zwischen Tourneen und Interviews immer wieder Perioden, in denen ich für mich bin und kreativ arbeiten kann.«

Das Ergebnis ist heute Abend in Stücken wie »Creacor«, »Aqua Musica«, »Synchronisation« und »Rotos« zu hören. »Soul of Bottle« ist in diesem Reigen etwas Außergewöhnliches. Gerassimez erforscht hier die klangliche Seele einer Flasche und findet dabei über 20 verschiedene Klänge, die man darauf erzeugen kann. Auch wenn man noch nicht weiß, was sich hinter den neuen Stücken von Gerassimez verbirgt, so kann man es erahnen, denn die Titel weisen darauf hin. »Creacor« ist beispielsweise ein cleveres Wortspiel, bei dem sich Kreativität mit Herz verbindet – und zugleich auf den »Creator«, den Urheber verweist. 🐾

TOD UND AUFERSTEHUNG

— *Minoru Miki »Marimba Spiritual«*

Ein Klassiker der Literatur ist Minoru Mikis »Marimba Spiritual«, komponiert für die Schlagzeugerin Keiko Abe. Schon 1968 hat Miki mit »Time for Marimba« für Abe ein Marimba-Stück geschrieben. Einige Unarten der damals üblichen Spielpraxis wollte er dabei umgehen. Es sollte eine Originalkomposition werden, keines der damals üblichen Arrangements westlicher Kunstmusik. Zudem wollte er das wohlfeile Tremolo, ein übliches Stilmittel, so gut wie möglich vermeiden. »Time for Marimba« wurde damals zum Ausgangspunkt der modernen Marimba-Spielpraxis.

1969 ließ Minoru Miki dem noch ein Konzert für Marimba und Orchester folgen. Erst 1983 widmete er sich wieder dem Instrument, und wieder war es Keiko Abe, die ihn dazu anregte. So entstand über den Jahreswechsel 1983/84 »Marimba Spiritual«. Weltpremiere war am 18. März 1984 im Concertgebouw Amsterdam, natürlich mit Keiko Abe als Solistin.

Der erste Teil des Werkes ist ein Requiem für die Hungeropfer in Afrika, die 1983 in großer Zahl zu beklagen waren. Miki fühlte sich verpflichtet, seiner Wut darüber und seinem Mitleid hier Ausdruck zu verleihen. Dem steht eine musikalische Auferstehung entgegen und bildet mit dem ersten Teil eine Art spirituellen Prozess, der im Titel des Werkes ausgedrückt ist. Die rhythmischen Muster in »Marimba Spiritual« hat Miki den festlichen Trommelzeremonien des Chichibu-Gebietes nahe Tokio entlehnt. Spontane Erfindung genießt zudem Vorfahrt gegenüber strikter Organisation des harmonischen und melodischen Materials. Alles ist zwar genauestens notiert, jedoch sind die Partien der Schlagzeuger nur annähernd in Höhe und Qualität bezeichnet. Die Klangbalance zu finden und zu halten, ist Aufgabe der Spieler.



ICH MÖCHTE MITGLIED WERDEN

Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren und mehr. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231-22 696 261 www.konzerthaus-dortmund.de 🐾

WASSERMUSIKEN

— Alexej Gerassimez »Aqua Musica« und Maurice Ravel »Ondine«

Bei Alexej Gerassimez' Eigenkomposition »Aqua Musica« (»Wassermusik«) verweist der Titel wiederum auf den möglichen Inhalt. Die modernen Schlagzeuginstrumente sind auch für den Einsatz im Wasser bereit, sie können in durchsichtige Plexiglashalbkugeln getaucht werden. Der Klang rutscht dabei ab, verwischt, wird gedämpft. Vorgesehen sind dafür zum Beispiel Blechschalen, Gongs, Röhren, Gläser und nicht zu vergessen die Wassertrommeln selbst mit ihrem hohlen, hölzernen Klang. Auch die Hände können mit dem Wasser allerhand Dinge anstellen, wie wir sie aus heißen Tagen im Freibad oder kalten in der Badewanne kennen.

Von anderem Zuschnitt ist eine weitere, romantische Wassermusik: »Ondine« von Maurice Ravel. Dieses Stück ist Teil eines der berühmtesten und berüchtigtsten Werke der Klavierliteratur, »Gaspard de la nuit«. Ravel hat in diesem dreiteiligen Zyklus der Klaviertechnik neue Horizonte eröffnet. Auf fantasievolle Art setzt er hier Schauergedichte von Aloysius Bertrand in Musik um und verbindet darin, wie das literarische Vorbild, Horror mit Eleganz. Den »Gaspard« schrieb er 1908 für seinen engen Freund Ricardo Vinès, der auch die Uraufführung bestritt. »Ondine« ist der zahmste, schönste und farbigste der drei Sätze. Die Geschichte, die das Gerüst des Stückes bildet, ist bekannt: Ondine (bzw. Undine) ist eine Meerjungfrau, die einen Menschen verführen will, indem sie ihm vorsingt. Als der so Angesungene ihr klarmacht, dass er vergeben ist, schreit sie und lacht – und verschwindet so schnell, wie sie gekommen ist. Die magische, mysteriöse, dunkle Welt des Wassers ist es, die Ravel hier musikalisch darstellt, meist in verhaltener Dynamik, rauschenden Arpeggien und glitzernden Ton- und Akkordwiederholungen. Der Gesang der Ondine muss dabei immer hörbar bleiben – eine der Herausforderungen für den Interpreten. 🦋

ABGESPACED

— Casey Cangelosi »Bad Touch«

Der 1982 geborene Amerikaner Casey Cangelosi ist Director of Percussion Studies an der James Madison University in Harrisonburg, Virginia. Sein Solo mit elektronischen Klängen, »Bad Touch«, hat er 2013 komponiert. Es wurde in Auftrag gegeben vom thailändischen Perkussionisten Paopun »Mu« Amnatham und ist weniger ein virtuoses Trommelstück als ein theatralisches Ereignis. Kein Geräusch wird auf der Bühne produziert, der Spieler bewegt sich stattdessen in einer ausgeklügelten Choreografie zu den Klängen vom Band. »Bad Touch« muss in einem Raum aufgeführt werden, der so dunkel wie möglich ist. Im ersten Abschnitt »The

Touched« (»Die Ergriffenen« bzw. »Die Berührten«) akzentuiert der sitzende Spieler das Hörbare mit Lichtblitzen, die er mit dem Fuß auslöst. Aber auch die Option kompletter Dunkelheit hat er hier. »The Antenna« (»Die Antenne«, »Der Empfänger«) ist eine Pantomime zu gesampelten Sounds, in der der Schlagzeuger seinen Trommelstock wie eine Wiege hin und her pendeln lässt. In »Mixed Self« (»Gemischtes Solo«) muss der Spieler, wiederum pantomimisch, seine Aktionen einem komplexen rhythmischen Muster vom Band angleichen. »The Constellations« (»Die Sternkonstellationen«) schließlich ist ein mystischer Epilog, in dem der Spieler mit LED-Lichtern im Dunklen den Tierkreis ausmisst. Im Hintergrund läuft eine Version des berühmten C-Dur-Präludiums von Bach – jenes Stückes, das 1977 von der Voyager ins Weltall geschickt wurde. 🦋

ZUM ANDENKEN

— Eric Whitacre »Sleep«

Nach »Synchronisation«, einer weiteren Eigenkomposition von Alexej Gerassimez, steht im zweiten Teil des Abends ein Werk des 1970 geborenen Amerikaners Eric Whitacre auf dem Programm. Ein ungewöhnlicher Musiker, der vor allem als Chorkomponist bekannt ist. Für seine Musik erhielt Whitacre 2012 einen »Grammy«, schrieb unter anderem auch ein Musical und komponierte mit Hans Zimmer an der Musik zu »Fluch der Karibik«. »Sleep« ist ursprünglich ein Chorwerk, bei dem die Stimmen mehrfach geteilt sind und – bei allem harmonisch-soliden Untergrund – dissonante Reibungen erzeugen. Das choralartige, schlichte Stück ist ein Auftragswerk der Mezzosopranistin Julia Armstrong, ein Requiem auf ihre Eltern, die nach 50 Jahren Ehe beide innerhalb einer Woche gestorben waren. Die Instrumentalversion für Schlagwerk gibt natürlich nicht den Text von Charles Anthony Silvestri wieder, beschwört aber wie das Original eine dichte Atmosphäre herauf. Es geht um den Abendmond, den Schlaf, die Schlaflosigkeit, Nachtgeräusche und die dunklen, tiefen Träume, die endlich den Schläfer erfassen. 🦋

VIRTUOSE RHYTHMEN

— Iannis Xenakis »Rebonds B«

Der programmatische Schwenk zur Musik von Iannis Xenakis ist ohne Frage abenteuerlich. Der Komponist war einer der Pfeiler der Nachkriegsavantgarde in Europa. Seine Musik war schon seit Mitte der 1950er-Jahre ein Phänomen. Sie ist mathematisch, strukturell und wissenschaftlich er- und durchdacht, wirkt aber trotzdem spontan, wie improvisiert und widmet sich fundamentalen Ausdrucksformen des menschlichen Daseins. Xenakis' Musik pulsiert rhythmisch oft auf geradezu archaische Weise, besonders in seinen Stücken für Schlagzeug. »Rebonds B« (»Rückpraller B«), komponiert 1988/89 für Sylvio Gualda, ist Teil des Zweiersets »Rebonds

HILFT BEIM KONZERT.

HELFFEN IM WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht
 DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 DR. MALTE CORDES Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 DR. JULIA GESCHKE Rechtsanwältin
 ANA-CHRISTINA VIZCAINO DIAZ Rechtsanwältin
 PIETER WIEPJES Rechtsanwalt
 VALENTIN WENDE Rechtsanwalt
 PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER.

A/B« und ist instrumentiert für zwei Bongos, eine Tumba-Trommel, ein Tom-Tom, eine Große Trommel und ein Set von fünf Woodblocks. Der herkömmliche Viervierteltakt, in dem »Rebonds B« notiert ist, hat wenig zu sagen und nichts mit dem Timing der Motive und Themen zu tun. Sie werden über eine lange Zeit wiederholt und dabei graduell verändert. Xenakis' Ziel ist es, seine Musik so klingen zu lassen, als werde sie nicht nur von einem Spieler interpretiert. Zwischen Woodblocks und Trommeln wandern die Rhythmen, akzentuiert und in verschiedenen Lautstärken, virtuos hin und her.

IDEEN, MENSCHEN, EMOTIONEN

— Peter Iljitsch Tschaikowsky »Kinderalbum« op. 39

Dass auch romantische Kinderstücke auf dem Schlagzeug eine gute Figur machen, beweist Alexej Gerassimez mit fünf Stücken aus Peter Tschaikowskys »Kinderalbum« op. 39. Tschaikowsky schrieb den Zyklus mit dem Untertitel »24 einfache Stücke à la Schumann« zwischen Mai und Juli 1878 für Klavier. Schon im Februar jenes Jahres kam bei ihm die Idee auf, etwas für Kinder Geeignetes zu komponieren. Die Literatur auf diesem Gebiet sei sehr spärlich, wie Tschaikowsky seiner Gönnerin Nadeshda von Meck in einem Brief erklärte. Die Sammlung eignete er seinem Lieblingsneffen Vladimir Davydov (genannt Bob) zu. Seinem Schwager Vladimir schrieb er im Dezember 1878: »Sag Bobik, dass die Noten mit Bildern gedruckt sind und dass die Musik von Onkel Petya komponiert wurde [...]. Bobik gibt eine unvergleichlich herzerfrischende Figur ab, wenn er spielt, und er schaut vielleicht in die Noten und denkt, eine ganze Sinfonie sei ihm gewidmet.«

Man darf sicher sein, dass Alexej Gerassimez darauf mit »Rotos« ein Stück folgen lässt, in dem er und seine Percussion Group noch einmal glänzen können. Wie komponiert er eigentlich? Meistens viel schreiben und viel streichen, sagt er. »Kompositionen können aus sehr vielen verschiedenen Dingen entstehen, Emotionen, Erlebnissen, Ideen und Gedanken, oder wenn ich auf Menschen treffe, mit denen ich musiziere. Dann entsteht eine musikalische Vision. Und es wird spannend, wenn diese Vision so stark ist und eine Art Eigenleben daraus entsteht.«

GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Iannis Xenakis' »Rebonds B« und Casey Cangelosis »Bad Touch« standen zuvor 2017 bei dem italienischen Perkussionisten Simone Rubino auf dem Programm. 2011 spielte Martin Grubinger bereits »Rebonds B« an einem Abend, an dem auch Minoru Mikis »Marimba Spiritual« erklang. Gemeinsam mit dem Schwesterwerk »Rebonds A« brachte Christoph Sietzen das Stück 2017 zur Aufführung.



ALEXEJ GERASSIMEZ

Der 1987 in Essen geborene Perkussionist Alexej Gerassimez ist als Musiker so vielseitig wie sein Instrumentarium. Sein Repertoire reicht von Klassik und Neuer Musik über Jazz bis zu Minimal Music und erweitert sich zusätzlich durch eigene Kompositionen.

Als Solist ist Alexej Gerassimez Gast international renommierter Orchester wie der NDR Radiophilharmonie Hannover, Münchner Philharmoniker, des Konzerthausorchesters Berlin, SWR Symphonieorchesters und Rundfunksinfonieorchesters Berlin unter der Leitung von Dirigenten wie Gerd Albrecht, Tan Dun, Kristjan Järvi, Eivind Gullberg Jensen und Michel Tabachnik. Daneben gestaltet Alexej Gerassimez Solo-Programme und ist ein begeisterter Kammermusiker. Zu seinen Partnern zählen u. a. die Pianisten Arthur und Lucas Jussen, der Jazzpianist Omer Klein und das Signum Saxophone Quartet. In dem neuen Konzept-Programm »Genesis of Percussion« nehmen Alexej Gerassimez und seine Percussion Group das Publikum mit auf eine Ent-

deckungsreise durch unterschiedlichste rhythmische und stilistische Kulturen und zeigen die Entstehung von Klängen und Rhythmen aus unserer alltäglichen Umgebung. Weitere Highlights der Saison 2018/19 sind sein Japan-Debüt, der Beginn einer dreijährigen Residenz am KONZERTHAUS DORTMUND als »Junger Wilder« und der Auftakt als stART-Künstler von Bayer Kultur. Seine eigenen Kompositionen sind sowohl durch die Auslotung rhythmischer und klanglicher Möglichkeiten als auch durch die Kreation eigenwilliger Sounds und die Freude an Grenzüberschreitungen gekennzeichnet. Dementsprechend integriert Alexej Gerassimez neben den üblichen Schlag- und Melodieinstrumenten auch Objekte aus eigentlich musikfernen Kontexten wie Flaschen, Bremsscheiben, Fässer oder Schiffsschrauben. Seine 2012 bei Genuin erschienene erste CD, die auch eigene Werke beinhaltet, wurde von der Presse begeistert aufgenommen. Konzerte führten den Preisträger des »ARD-Musikwettbewerbs« bereits nach China, Südkorea, in die USA, die Schweiz und die Niederlande und zu Festivals wie dem »Schleswig-Holstein Musik Festival«, »Beethovenfest Bonn« und den »Niedersächsischen Musiktagen«. Regelmäßig ist er bei den »Festspielen Mecklenburg-Vorpommern« zu Gast; im Sommer 2017 hat er als Artist in Residence seine Instrumente und Kompositionen in über 20 unterschiedlichen Konzerten vorgestellt.

Im Januar 2017 hat Alexej Gerassimez im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten der Elbphilharmonie in Hamburg an Sasha Waltz' choreografischer und musikalischer Raumerkundung mitgewirkt. Seitdem war er unter anderem als Solist mit der NDR Radiophilharmonie unter der Leitung von Tan Dun im Großen Saal der Elbphilharmonie zu erleben. Seit November 2017 ist Alexej Gerassimez Professor für Schlagzeug an der Hochschule für Musik und Theater in München und hat dort die Stelle seines ehemaligen Lehrers Peter Sadlo übernommen. Am Birmingham Conservatoire ist er als Gastdozent tätig

*Besuchen Sie uns im Konzerthaus
und lassen Sie sich*

VOM STEINWAY SPIRIO BEGEISTERN...



STEINWAY & SONS
SPIRIO



Maiwald

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS

BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145 · WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE

ALEXEJ GERASSIMEZ IM KONZERTHAUS DORTMUND

Alexej Gerassimez ist einer von acht jungen Musikerinnen und Musikern der neuen Generation »Junge Wilde«, die sich in den kommenden drei Spielzeiten in Dortmund regelmäßig mit unterschiedlichsten Programmen und musikalischen Partnern präsentieren.

LUKAS BÖHM

Lukas Böhm studierte an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin sowie als Stipendiat der Karajan-Akademie bei den Berliner Philharmonikern. Er gewann internationale Preise bei der »Concours international de Timbales« in Frankreich, der »Italy Percussion Competition« sowie den 1. Preis bei der »Universal Marimba Competition Belgium« 2017. Konzertreisen und Gast-

Dozenturen führten ihn seither durch Europa, Asien, die USA, Kanada und nach Südamerika. Seine Leistungen und Erfolge wurden u. a. gewürdigt durch Förderpreise und Stipendien der Studienstiftung des deutschen Volkes, Deutschen Stiftung Musikleben, Oscar und Vera Ritter-Stiftung, Ensemble Modern Akademie, Manfred Vetter-Stiftung für Kunst und Kultur, Richard Wagner Stipendienstiftung, Marie-Luise Imbusch Stiftung und der Internationalen Musikakademie für Hochbegabte Jugendliche in Deutschland e. V. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehproduktionen (ARD, ZDF, ARTE, NDR, BR, RBB) sowie CD-Einspielungen dokumentieren sein Schaffen.

Zum Wintersemester 2018 ist Lukas Böhm als Professor für Schlagzeug an die Hochschule für Musik und Tanz Köln am Standort Wuppertal berufen worden. Als Stipendiat der Vereine Live Music Now Berlin und Frankfurt/Main sowie in enger Zusammenarbeit mit der Education-Abteilung der Berliner Philharmoniker engagiert er sich darüber hinaus im Bereich Musikvermittlung an sozialen Einrichtungen.

Seine aktuelle CD »The Berlin Project« erschien 2018 beim Label Naxos. Ausgestattet wird er u. a. von Yamaha und Sabian Cymbals.

RICHARD PUTZ

Der 1993 geborene Richard Putz begann im Alter von sechs Jahren Schlagzeug zu spielen und gehört heute zu den vielversprechendsten Perkussionisten seiner Generation. Er studierte an der Hochschule für Musik und Theater in München und der Universität Mozarteum Salzburg, an der er im Jahr 2015 seinen Bachelor mit Auszeichnung absolvierte. Anschließend setzte er sein Studium in der Meisterklasse bei Peter Sadlo in Salzburg fort. Seit seinem zwölften Lebensjahr besucht er internationale Meisterkurse der Sommerakademie Mozarteum und erhielt Unterricht von namhaften Schlagzeugsolisten wie Bogdan Bacanu (Rumänien), Emmanuel Séjourné (Frankreich), Robert van Sice (USA) und Momoko Kamiya (Japan).

Bereits im Alter von 14 Jahren debütierte er als Solist mit dem Akademieorchester der Bochumer Symphoniker unter der Leitung von Anthony Hermus. Weitere Solokonzerte folgten ab dem Jahr 2009 mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn unter anderen in der Tonhalle Düsseldorf, dem Sala Verdi Mailand, der Harmonie Heilbronn und im Rahmen der Konzertreihe »RedBlue Intersport«. Jüngste Auftritte als Solist und Kammermusiker hatte er beim »Schwarzwald Musikfestival«, den »Audi Festspielen Ingolstadt« unter Kent Nagano, beim »Festival International Echternach« in Luxemburg, »Rheingau Musik Festival« sowie bei den »Festspielen Mecklenburg-Vorpommern«. Als Orchestermusiker ist er regelmäßig beim Mozarteumorchester Salzburg engagiert und war in der Spielzeit 2015/16 beim Gewandhausorchester Leipzig tätig. 2014 gründete er gemeinsam mit Sergey Mikhaylenko, Simone Rubino und Christian Benning das Percussionquartett Esegesi: Percussion.

Richard Putz gewann den 1. Preis der »International Marimba Competition« 2012 und ist offizieller Künstler von Adams Musical Instruments in Holland. Seit 2014 setzt er sich intensiv mit elektronischer Musik und deren Möglichkeiten auseinander.

SERGEY MIKHAYLENKO

Geboren 1994, begann Sergey Mikhaylenko mit der Ausbildung zum Musiker in Nowosibirsk im Fach Klavier und Schlagzeug. Ab dem Jahr 2012 studierte er bei Peter Sadlo, Alexej Gerasimez und Ernst Wilhelm Hilgers am Mozarteum in Salzburg und schloss dort im Jahr 2016 mit Auszeichnung ab. Seit 2017 ist er Soloschlagzeuger der Göttinger Sinfoniker und regelmäßiger

Dortmund ■ Berlin ■ Bernau ■ Breslau ■ Südwestfalen ■ Thüringen



Welchen Takt Sie in Ihrem Unternehmen auch vorgeben – mit uns klingt er nach Erfolg.

Steuerberatung - Wirtschaftsprüfung
Rechtsberatung - Unternehmensberatung - IT-Beratung

Rheinlanddamm 199 · 44139 Dortmund · (0231) 22 55 500 · dortmund@audalis.de



Gast bei MusicAeterna unter der Leitung von Teodor Currentzis. Er spielte außerdem bereits unter namhaften Dirigenten wie Kirill Petrenko, Kent Nagano, Johannes Kalitzke und Zoltán Kocsis. Er war Stipendiat der Mstislav Rostropovich Foundation, von Live Music Now sowie des russischen Kultusministeriums.

Als Solist und Kammermusiker spielte er bereits etliche Konzerte im Rahmen der »Wiener Festwochen«, bei »La Folle Journée«, beim »Beethovenfest Bonn«, »Rheingau Musik Festival« und »Diaghilev Festival Perm«. Er ist Mitglied des Esegesi: Percussion Quartet und ein Teil von Duo Impulsiv, welches er gemeinsam mit Richard Putz im Jahr 2017 gründete.

Nicht nur zahlreiche internationale Engagements als klassischer Musiker in diversen Kammermusikformationen und als Solist, sondern auch Projekte mit Clubmusik und Jazz zeugen von Mikhaylenkos breit gefächertem musikalischem Spektrum. 🎧

JULIUS HEISE

Julius Heise ist Jazzmusiker, Komponist, Ingenieur, Informatikstudent und lebt in Berlin. Seit 2018 ist er Dozent für Jazz-Vibrafon am Jazz Institut Berlin. Er nimmt jährlich mehrere CDs mit Jazzbands auf, zuletzt »Murmuration« mit dem Bernhard Meyer Quintett und »Joyceful« mit der Sängerin Marie Sэфérian.

Seine Musikprojekte umfassen Body Percussion, Vibrafon-Improvisationen, Theatermusik, Performances, Jazzbands, Bigbands, elektronische Musik und Stummfilmmusik. In der Technik beschäftigt er sich mit Predictive Maintenance von Schienenfahrzeugen, Data Science und dem Internet of Things.

2016 komponierte Julius Heise Theatermusik für das Berliner Ensemble und das Konzerthaus Berlin. 2015 und 2014 produzierte er seine ersten eigenen CDs, das Soloalbum »Solo-ophone Calling« und das Trioalbum »Now«.

Er studierte am Jazz Institut Berlin bei David Friedman, Mario Würzebesser, John Hollenbeck und Christian von der Goltz. Davor war er sieben Jahre Schüler des Berliner Musikgymnasiums Carl Philipp Emanuel Bach und zugleich Jungstudent der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in den Fächern Jazz- und Klassikschlagwerk. Seinen ersten Unterricht in Schlagzeug, Klavier und Musiktheorie erhielt Julius mit fünf Jahren in seiner damaligen Heimatstadt Neustrelitz, hauptsächlich bei Gabór Bolyan. In dieser Zeit sang er außerdem im Chor, spielte im Orchester und gründete seine erste Band. Geboren wurde Julius Heise 1987 in Neubrandenburg. 🎧



PRZYTULLA & KOLLEGEN

Rechtsanwälte • Fachanwälte
Notar

**Eine angenehme Veranstaltung
im Konzerthaus Dortmund wünscht
Ihre Kompetenz im Recht.**

Notariat – Arbeitsrecht – Wirtschaftsrecht – Familienrecht
Vertragsrecht – Öffentliches Recht



Fritz-Martin Przytulla LL.M.

Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Dr. Heinz-Siegmond Thieler

Rechtsanwalt

Sebastian Bartel LL.M.

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Westfalendamm 265, 44141 Dortmund

0231 / 587170

www.przytulla.de

info@przytulla.de

MUSIK IM MÄRZ

So klingt nur Dortmund

VOM SUCHEN UND FINDEN

»Wie ein Archäologe« habe er Bachs »Goldberg-Variationen« erforscht, sagt der Pianist Alexandre Tharaud. Für neun Monate verließ er den Konzertsaal, um sich auf dieses Werk vorzubereiten. Seinen Weg zum Klavierolymp präsentiert er nun im Konzerthaus.

FR 01.03.2019 / 20.00 Uhr

KAMMERMUSIK HOCH DREI

Das Streichtrio ist vielleicht der kleinere Bruder des Streichquartetts, daher aber auch ein kreatives Spielfeld für viele Komponisten. Das Trio aus Daniel Sepec, Tabea Zimmermann und Jean-Guihen Queyras gewährt mit Werken von Beethoven, Veress und Mozart einen Einblick in dieses Laboratorium.

DI 12.03.2019 / 20.00 Uhr

PACKENDES ERLEBNIS

Elektra – das sind knapp zwei Stunden musikalisch nie nachlassendes Hochenergie-Level. Mit dem hr-Sinfonieorchester unter Andrés Orozco-Estrada kommt Richard Strauss' Opern-Psychotriller nach Dortmund.

SO 17.03.2019 / 17.00 Uhr

WEITERHÖREN

GENESIS OF PERCUSSION

Konzept und Dramaturgie: Alexej Gerassimez, Daniel Finkernagel

Visuelles Konzept: Alexej Gerassimez, James Chan-A-Sue

Visuelle Umsetzung: James Chan-A-Sue

Technik: Marius Liebig

TEXTE Markus Bruderreck

FOTONACHWEISE

S. 04 © Nikolaj Lund

S. 08 © Nikolaj Lund

S. 16 © wildundleise

S. 22 © Nikolaj Lund

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Dr. Raphael von Hoensbroech

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Marion Daldrup · T 0231 – 22 696 213

DRUCK druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 / 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 / F 0231-22 696 222

info@konzerthaus-dortmund.de

www.konzerthaus-dortmund.de